

Zürich, 2. Dezember 2014

Lohnverhandlungen 2015

An den Verwaltungsrat SRG SSR,

Das SSM ist bestrebt in seinen Handlungen jeweils die grösstmögliche Transparenz herzustellen. In dieser Optik lassen wir Ihnen unsere kürzliche Personalinformation in Sachen Lohnmassnahmen 2015 zukommen (Beilage).

Das SSM hat sich zu dieser Information entschlossen, weil die Lohnmassnahmen der letzten Jahre und insbesondere die von der SRG vorgeschlagenen Lohnmassnahmen 2015 den Leistungen des SRG Personals nicht gerecht werden.

Gerne erinnern wir daran, dass,

- das Gebührenvolumen wegen der Zuwanderung auf über 1,2 Milliarden angestiegen ist, Tendenz für 2015 steigend.

- der Werbe-, Sponsoring- und Programmertrag klar aufwärts zeigt, also steigt

- der Betriebsertrag ebenfalls steigt,

- der Betriebsaufwand hingegen sinkt.

- der Personalaufwand ebenfalls konstant oder sinkend wäre, wären nicht die Zusatzkosten PKS. Dabei ist zu erinnern, dass es die SRG war, die den Primatwechsel forcierte.

Aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25.04.2014 entnehmen wir, dass

- das Eigenkapital sich von 35% des Vorjahres auf 41,6% erhöht hat und damit schon nahe an der Vorgabe des VR von 45% liegt,

- sich die SRG seit 5 Jahren wieder in schwarzen Zahlen bewegt, denn ohne die hohe Rückstellung für die Kosten des Primatwechsels hätte auch 2012 ein positiver Abschluss resultiert,

- die Zinskosten um mehrere Millionen reduziert werden konnten.

- die Verschuldung von 350 Millionen auf 250 Millionen gesenkt werden konnte.

Die von der SRG zur Verfügung gestellten 0,8% reichen gerade aus, um die im GAV vorgesehene Anhebung der Löhne der sogenannten Entwickler (Personen unter 100% des Richtlohnes) in 10 Jahren zu gewährleisten. Nach der Nullrunde 2010 wird 2015 wiederum die Hälfte der Mitarbeitenden überhaupt nichts bekommen. Der Vergleich mit der Medienbranche (Prognose 0,5%) ist unfair. Die geschriebene Presse mit ihren zahlreichen kleinen und kleinsten Betrieben stecken - anders als die SRG - in einer echten Krise. Würde sich die SRG mit wirtschaftlich vergleichbaren Branchen messen, würde sich das unterdurchschnittliche Angebot rasch zeigen. In der Informatik- und Telekombranche werden 1,6% erwartet, in der Chemie 1,3% und der Durchschnitt in der Schweiz ist mit 0,9% sogar höher bewertet als das SRG Angebot.

Wir bitten Sie höflich, Ihren Einfluss auf die Geschäftsleitung geltend zu machen und den Verhandlungsspielraum der SRG für die 2. Sitzung Lohnverhandlungen angemessen zu erweitern.

Freundliche Grüsse

Ruedi Bruderer, Zentralpräsident. Stephan Ruppen, Zentralsekretär

Kopien an

Verwaltungsrat SRG SSR, Sekretariat, Geschäftsleitung SRG. Generaldirektor Roger de Weck.

SSM, 2.12.2014.

SSM > Lohnverhandlungen. SRG. SSM. 2014-12-02